

# Fans sorgen für bewegenden Abend

Fußball Anhänger der Sportfreunde Siegen setzen ein Zeichen und haben das Herz am rechten Fleck

Von unserem Mitarbeiter  
Hans-Georg Moeller

■ **Siegen.** Die Fan-Gemeinschaft der Siegener Sportfreunde macht sich stark für den Profi-Fußball. Unter dem Motto „Arsch hochkriegen für die Sportfreunde Siegen – Gemeinsam ein Zeichen setzen“ versammelten sich am Mittwochabend 800 Anhänger des in Not geratenen Traditionsvereins am Trainingsplatz der Regionalliga-Mannschaft. „Wir müssen die Region wachrütteln“, drückt es der Fan-Beauftragte der Sportfreunde, Uwe Kölsch, aus, der auch Bürgermeister Steffen Mues für das Thema gewinnen konnte. Der stand Rede und Antwort.

„Sportfreunde Siegen ist ein Image-Faktor für die Stadt und die Region“, so der erste Mann im Rathaus. Allerdings kann auch er aus dem leeren Stadtsäckel die fehlenden Mittel nicht bereit stellen, die nach dem angekündigten Rückzug des langjährigen Mäzens Manfred Utsch ab der kommenden Saison im Etat fehlen werden.

Es war eine eindrucksvolle Demonstration der Fans trotz der wenige Stunden zuvor bekannt gegebenen Trennung vom sportlichen Leiter Günter Borr. Der frühere Trainer der SG 06 Betzdorf war erst seit September des vergangenen Jahres im Amt und natürlich am Rande des Trainingsplatzes ein Gesprächs-Thema. Wie durchsickerte, werde der Verein in absehbarer Zeit einen Nachfolger für Borr präsentieren.

Der neue Cheftrainer Matthias Hagner, gestählt aus 16 Jahren Profi-Fußball (unter anderem bei den Bundesligisten VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt und Borussia Mönchengladbach) zeigte sich jedenfalls beeindruckt. „So viele Fans an einem stinknormalen Trainings-



Das die Siegener Fans Feuer und Flamme für ihre Sportfreunde sind, machten sie am Mittwochabend deutlich. Rund 800 Anhänger des Regionalligisten beteiligten sich an der Fanaktion.

Foto: cst-medien

abend. Das zeigt mir, dass das hier kein normaler Verein ist.“ Die Vorkabel „normal“ passt auf diesen Verein gewiss am wenigsten. Allein die vergangenen beiden Wochen mit dem blitzschnellen Trainerwechsel von Michael Boris auf Hagner, der Borr-Demission, der nagenden Ungewissheit um die Zukunft und die Demonstration der Fans, beweist das eindeutig. Im Vorfeld

waren in der Stadt 40 000 Hand-

zettel verteilt worden, die zur Teilnahme an der Aktion am Mittwochabend aufriefen. „Wir merken, dass sich etwas bewegt“, so der Vorsitzende der Sportfreunde-Spielbetriebs-GmbH, Uli Steiner. Der kündigte zudem für die tags darauf anberaumte Jahreshauptversammlung einen ersten Vertragsabschluss für die neue Saison an. Der auslaufende Aus-

rüster-Vertrag mit der Sportartikel-Firma Puma wird nicht verlängert. Als neuer Partner wird die italienische Firma Lotto für die Sportfreunde-Ausrüstung sorgen. Vielleicht ist das ein kleiner Hoffnungsschimmer, der aber längst noch nicht die große klaffende Lücke von mehr als 700 000 Euro schließt. Steiner, der auch Vorsitzender des Gesamtvereins ist, war zuletzt in die Kritik geraten, da er die Gespräche mit potenziellen Sponsoren im Alleingang geführt und niemanden der Vorstands-Kollegen Einblick in die Entwicklungen gewährt hatte. Sicher ein gefährliches Spiel und alles andere als eine „konzertierte Aktion“.

# Westerwälder wollen ganz vorn mitmischen

Tischtennis Katharina Demmer und Yannick Schneider haben gute Aussichten bei den Rheinlandmeisterschaften

■ **Westerburg.** Nachdem der TTC Hornister in dieser Saison schon erfolgreich den Ablauf der Regionsmeisterschaft Westerwald-Nord gemeistert hat, steht nun an diesem Wochenende der nächste Höhepunkt auf dem Programm: Ausrichtung der höchsten Veranstaltung des Tischtennis-Verbandes.

Los geht es mit den Rheinlandmeisterschaften in der Sporthalle der Berufsbildenden Schule in Westerburg am Samstag um 10 Uhr mit den Frauen und Männern D (0-1200, beziehungsweise 1500 Punkte). Um 11.30 Uhr greifen dann die Frauen und Männer C (0-1400, beziehungsweise 1700 Punkte) ein, bevor um 13.30 Uhr mit den Frauen und Männern B (0-1600, beziehungsweise 1950) die letzte Klasse an diesem Tag an die Tische geht.

In der Männer-B-Klasse gibt es ein sehr ausgeglichenes Feld. Von der Oberliga bis zu sehr guten Spielern der 2. Rheinlandliga ist alles vertreten und lässt spannende und hochklassige Wettkämpfe erwarten. Aus der Region Westerwald-Nord versuchen Moritz Beib, Yannick Müller (beide SF Nistertal), André Gabriel (VfL Kirchen) und Thomas Schlangen (TTG Höchstentbach/ Münderbach) ihr Glück. Bei den Frauen sind doppelt so viele Akteure am Start. Dabei sollten auch einige bis ganz nach vorne durchkommen.

Am Sonntag beginnen um 10 Uhr die Männer E (0-1350 Punkte) den zweiten Tag, bevor die „Kö-

nigklasse“ der Männer und Frauen A (offen) um 10.30 Uhr beginnt. Wenn es der Zeitplan erlaubt, wird neben den Einzel- und Doppelspielen auch wieder ein Mixed-Wettbewerb angeboten.

In der Frauenklasse A ist die Ranglistensiegerin Annika Feltns sicherlich großer Favorit, gefolgt von den Oberliga-Spielerinnen aus Würges. Mit Nina Weiß und Hannah Herschel an der Spitze werden sie versuchen, Annika Feltns zu bedrängen. Aus der Westerwald-Nord-Region, die neun Teilnehmerinnen stellt, haben wohl Franziska Buchner, Anna Kosak (beide TTF Oberwesterwald) und Katharina Demmer (ASG Altenkirchen) die größten Chancen weit zu kommen.

Bei den Männern sind „nur“ drei Weitefelder und ein Nistertaler dabei. Yannick Schneider hat als Ranglistenzweiter die Chance, ganz vorne mitzuspielen. Thomas Becker, Christian Köhler und Kai Otterbach können aber auch weit kommen. Hinter einigen Favoriten wie Schneider sowie Christopher Simonis (TTC Grenzau) und Marian Schug (TVB Nassau) folgt eine große Schar von gleichwertigen Spielern, bei denen die Tagesform oder das Spielsystem entscheiden.



Weitefelds Yannick Schneider steht in Westerburg als Ranglistenzweiter hinter der Platte. Foto: Jürgen Augst

## Grenzau im Dauereinsatz

Tischtennis TTC spielt in Wels und gegen den 1. FC Saarbrücken

■ **Grenzau.** Für die Tischtennis-Profis des TTC Grenzau geht das Hammerprogramm dieser Woche weiter: Nach der 2:3-Niederlage beim Deutschen Meister SV Werder Bremen bestreiten Spitzenspieler Andrej Gacina und Co. am heutigen Freitag, 19.30 Uhr, das Viertelfinal-Hinspiel des ETTU-Pokals in Wels (Oberösterreich). Am Sonntag, 15 Uhr, folgt dann in der Zugbrückenhalle das Bundesliga-Heimspiel gegen den 1. FC Saarbrücken, der in Bastian Steiger, Tiago Apollonia und Bojan Tokic ein starkes Trio stellt. gh

## Anmelden für Asdorflauf

Leichtathletik Wehbach ist die dritte Station des Ausdauer-Winter-Cups

■ **Wehbach.** Der Asdorflauf hält am Samstag, 25. Januar, in Wehbach für jede Altersklasse ein Angebot parat. In der Ausschreibung des ausrichtenden Lauftreffs des VfL Wehbach stehen ein Bambini-lauf (3000 Meter, Start: 14 Uhr), ein Schülerlauf (1000 Meter, 14.10 Uhr), ein Jedermannlauf (5000 Meter, 14.35 Uhr) sowie der 10 000-Meter-Hauptlauf (14.35 Uhr). Die Start- und Ziellinie befindet sich an der Turnhalle. Der Asdorflauf ist nach den Läufen in Freudenberg und Wilsdorf die dritte Station des Ausdauer-Winter-Cups.

Anmeldungen sind möglich im Internet unter [www.ausdauer-shop.de](http://www.ausdauer-shop.de) und bei Dieter Lichenthäler unter der Telefonnummer 02741 / 93 52 16 sowie per E-Mail: [dieter.lichtenthaeler@t-online.de](mailto:dieter.lichtenthaeler@t-online.de).

# BMW vertraut weiterhin dem schnellsten Westerwälder

Motorsport Der Michelbacher Dirk Adorf geht auch weiterhin als Werksfahrer auf die Strecke

■ **Michelbach.** Bereits Ende des vergangenen Jahres unterzeichnete der Michelbacher Tourenwagen-Profi Dirk Adorf einen erneuten Vertrag mit BMW und setzt eine erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Der 2010 als Werksfahrer beim Münchener Automobilkonzern verpflichtete Tourenwagen- und Nordschleifenspezialist wird auch in diesem Jahr beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring um den Gesamtsieg kämpfen und bei allen zehn Rennen der Deutschen Tourenwagen Masters-Serie DTM als Markenbotschafter für Gäste der Rennen das sportliche Geschehen an den Strecken kommentieren. Darüber hinaus gilt es an den DTM-Wochenenden auch ein Rennfahrzeug zu bewegen. Adorf pilotiert das Renntaxi und vermittelt Besuchern eine einmalige Cockpit-Perspektive. Darüber hinaus wird Dirk Adorf weiterhin seiner Tätigkeit als Chefinstruktor für den Motorsport-Nachwuchs nachgehen. Im RZ-Interview gibt Adorf einen Ausblick auf die Saison 2014.

**Herr Adorf, Sie sind seit 2010 BMW-Werksfahrer, was bedeuten Ihnen die Vertragsverlängerung und weitere Jahre als Werksfahrer?**

Der Traum geht weiter. Es ist noch immer eine große Ehre für mich, BMW auf und neben der Rennstrecke repräsentieren zu dürfen. Über 15 Jahre habe ich dafür gekämpft, bis mich Dr. Mario Theisen, der damalige Motorsport-Direktor, angerufen und zu BMW gebracht hat. Zu dem Zeitpunkt war ich schon 39 Jahre alt. Es scheint aber wohl so zu sein, dass man mit meiner Leistung sehr zufrieden ist, daher wurde mir ein neuer Vertrag angeboten, den ich sehr gerne angenommen habe. Ich glaube, es passt einfach für beide Seiten und alle fühlen sich wohl damit.

**Ihre Aufgaben erstrecken sich nicht nur auf das Rennen fahren. Was**

**genau sind Ihre weiteren Tätigkeitsfelder?**

Es ist weit mehr als nur Werksfahrer zu sein. Durch meine Kommentatoren-Erfahrungen war es naheliegend die VIP-Hospitality im Rahmen der Deutschen Tourenwagen-Masters-Serie zu moderieren. Es hat einfach einen anderen Charakter, wenn ich als Moderator gleichzeitig Teamkollege und Insider bin. Weil ich dann sowieso vor Ort bin, war es lag es auf der Hand auch das DTM-Renntaxi zu fahren und so den Gästen unvergessliche Momente auf der Rennstrecke zu bescheren. Dann gibt es noch den Dirk Adorf als sportlichen Leiter für den Nachwuchs.

**Welche Rennen werden Sie in dieser Saison bestreiten?**

Es wird wieder ein großes Highlight für mich geben, das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring. Mit diesem Rennen habe ich seit Jahren eine Rechnung offen. Über 50 Klassen und sieben Gesamtsiege habe ich auf dem Nürburgring schon feiern dürfen, aber dieses eine 24-Stunden-Rennen, welches für mich das schönste und aufregendste Rennen der Welt ist, hat mir bislang noch keinen Sieg beschert, vielleicht klappt es ja dieses Jahr. Damit dies gelingt, werden einige Vorbereitungsrennen stattfinden.

**Sie haben in Ihrer Karriere viel erreicht und unzählige Erfolge gefeiert. Welcher Sieg fehlt Ihnen noch? Was würde ein erster Platz beim**

**24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring bedeuten?**

Seit gut zehn Jahren darf ich auf Fahrzeugen das 24-Stunden-Rennen bestreiten, die alle gut für einen Gesamtsieg waren. Doch hat bislang immer das nötige Quantchen Glück gefehlt, die Voraussetzungen auch in einen Sieg umzumünzen. Mal war es die Technik, mal ein Unfall, mal ein Reifenschaden oder sonst etwas, was bei einem 24-Stunden-Rennen eben nicht passieren darf, um gewinnen zu können. Das ein oder andere Mal ist es auch vorgekommen, dass mir zunächst das Talent und dann die Strecke ausgegangen sind, das ist das Ärgerlichste. Aber man fährt am Limit, da ist kein Platz für den kleinsten Fehler. Und wo gehobelt wird, da fallen auch schon mal Späne. Es gilt einen

Null-Fehler-Job zu machen – für alle Beteiligten, egal ob Team oder die Fahrer. Das 24-Stunden-Rennen am Nürburgring hat mir aber auch schon tolle Erfolge gebracht, so die Pole-Position 2009 und ein stundenlanges Kampf auf der Rennstrecke, der die über 200 000 Zuschauer mindestens genau so zu begeistern wusste wie mein Team. Dieses Rennen hat mich zu BMW gebracht. Es war wundervoll. Dann gab es mit dem Team Land Motorsport einen dritten Platz, aber auch hier hätten wir mehr draus machen können wenn. Für 2014 versuchen wir es nun auf ein Neues. Ich freue mich sehr darauf und bin sehr zuversichtlich, dass wir das Podium ins Visier nehmen können.

**Sie sind jetzt 44 Jahre alt, also im besten Tourenwagenpiloten-Alter. Gibt es da schon mal den Gedanken an ein Ende der aktiven Laufbahn in absehbarer Zeit? Wo sehen Sie Ihre motorsportliche Zukunft?**

Stimmt, ich bin nicht mehr der Jüngste, aber auch bei weitem noch nicht der älteste Profi-Rennfahrer. Ich sehe aber einen fließenden Übergang und dieser ist auch schon eingeleitet. Die Aufgaben bei BMW-Motorsport gehen ja jetzt schon weit übers reine Fahren hinaus. Ich könnte mir vorstellen, dass irgendwann mal das Lenkrad gegen den Kommando-stand an der Rennstrecke getauscht wird. Durch meine Erfahrung in den Bereichen Vertrieb, TV, Presse, Nachwuchsarbeit und die Nähe zu Teams und Rennstrecken wäre es schade, dies alles aufzugeben, nur weil man irgendwann mal nicht mehr selbst in den Rennwagen klettert. Aber bis dahin ist ja noch Zeit, so lange ich schnell genug bin, um Sänge einzufahren, werde ich weiter ins Lenkrad greifen. Es ist für mich viel mehr als ein professioneller Sport, es ist meine Leidenschaft und ich glaube, das merken viele in der Szene.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter Jürgen Augst



Der Michelbacher Dirk Adorf greift auch im Jahr 2014 Werksfahrer ins Lenkrad eines BMW. Beim legendären 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring peilt er den Gesamtsieg an.

Foto: bylogi